

DRV: IFD-Fallmanagement nach psychosomatischer Reha

Zunächst Modell DRV-Nord, jetzt weitere Verbreitung u.a. DRV-Nord, DRV-Westfalen: Das Fallmanagement zielt auf Begleitung beim Übergang aus der psychosomatischen Reha zurück ins Erwerbsleben durch Integrationsfachdienste u.a. Info-Sammlung - eigene Recherche.

Zunächst Modellprojekt der DRV-Nord.

Forschungsprojekt der Universitätsklinik Lübeck ab 1.1.17:

<https://www.uksh.de/ike-luebeck/Forschung/FB+IV+ +Rehabilitationsforschung/ORIENT+%E2%80%93+Fallmanagement+nach +psychosomatischer+Rehabilitation.html>

Da das Projekt noch bis November 2019 läuft, gibt es noch keine Publikation.

Beteiligung der Brücke Schleswig-Holstein, eines Trägers von Integrationsfachdiensten:

<https://www.bruecke-sh.de/index.php?idm=10.29.226>

Bei der DRV-Nord finden sich keine näheren Informationen. Lediglich dieses Formular für eine Verlängerung des Fallmanagements:

<https://www.deutsche-rentenversicherung.de/SharedDocs/Formulare/DE/Traeger/Nord/K5075.html>

Dann Einführung als Regelleistung im Norden 1.7.2018:

Dazu ein Artikel bei InReha (Rehamanagement aktuell 17.05 2018 -

<https://inreha.net/newsmeldungen/17-05-2018.php>)

Frischer Wind bei der DRV Nord

Fallmanagement nach psychosomatischer Rehabilitation

Die Deutsche Rentenversicherung Nord, zuständig für Hamburg, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern, macht sich gerade einen Namen als Vorreiter für Innovationen. Mit dem Wechsel von Natalie Glaser-Möller in die Zuständigkeit für Strategie und Steuerung der DRV Nord erhält dieser Bereich frischen Wind.

Ab dem 01.07.2018 beabsichtigt die DRV Nord ein Fallmanagement für Versicherte nach psychosomatischer Rehabilitation durch externe Dienstleister einzuführen. Bei Versicherten, die an psychisch bedingten Funktionseinschränkungen leiden, können verschiedene (subjektive) Arbeitsbelastungen zur weiteren Arbeitsunfähigkeit nach Abschluss der Reha führen. Im Rahmen des Fallmanagements sollen durch eine intensive persönliche Begleitung und Koordination von Maßnahmen die Belastungsfaktoren reduziert und eine nachhaltige berufliche Wiedereingliederung erreicht werden.

Zum Fallmanagement gehören eine personenzentrierte und ressourcenorientierte Beratung, Begleitung, Planung und Koordination des weiteren Rehabilitations- und Integrationsprozesses. Vorhandene Ressourcen des Rehabilitanden, Versorgungsoptionen und benötigte Versorgungsleistungen im medizinischen, psychischen, sozialen und beruflichen Bereich werden gesucht, geklärt, geplant,

optimiert, umgesetzt, koordiniert, überwacht und bewertet.

Für die Umsetzung des Fallmanagements wird aktuell unter Einbeziehung unterschiedlicher Anbieter eine Liste regionaler Fallmanager erstellt. Sofern der Bedarf in der entlassenden Klinik festgestellt wird, können aus dieser Liste Patienten wohnortnahe Fallmanager auswählen, die/der bei der beruflichen Integration unterstützt. Auf ein umständliches Antragsverfahren bei der DRV, das entsprechende Wartezeiten mit sich brächte, wird vollständig verzichtet. Im Fall einer etwaig notwendigen Laufzeitverlängerung, erfolgt eine Abstimmung mit dem zuständigen Rehafachberater der DRV, der dann darüber entscheidet. Wesentliches Ziel des Fallmanagements nach psychosomatischer Rehabilitation ist die nachhaltige berufliche Wiedereingliederung von Versicherten mit komplexen Problemlagen nach Entlassung aus der psychosomatischen Rehabilitation.

InReha wird weiter über dieses wohl zukunftsweisende Angebot eines Rentenversicherungsträgers unterrichten. Ebenso über geplante Modellvorhaben (rehapro) weiterer Rentenversicherungsträger hinsichtlich anderer Indikationsgruppen mit komplexen Interventionsbedarf. Wir freuen uns über den frischen Wind in der Rentenversicherung und sehen das Thema "Fallmanagement in Komplexfällen" auf einem richtigen Weg.

Hendrik Persson, Geschäftsführender Gesellschafter InReha GmbH

Integrationsfachdienste und andere Anbieter im Norden bieten nun das Fallmanagement als Teil ihrer Leistungen an:

<https://www.ifd-kiel.de/fallmanagement-nach-psychosomatischer-rehabilitation/>

<https://www.ausblick-hamburg.de/fuer-arbeitsuchende-und-beschaefigte/fallmanagement.html>

Die DRV-Westfalen führt ab 1.9.19 das Fallmanagement u.a. bei IFD ein.

Gleichzeitig Einführung im Internet:

<https://www.deutsche-rentenversicherung.de/Westfalen/DE/Experten/fallmanagement.html>

Es gibt das Fachkonzept als Broschüre:

[https://www.deutsche-
rentenversicherung.de/Westfalen/DE/Experten/WAG/fachkonzept_fallmanagement.pdf? blob=pu
blicationFile&v=3](https://www.deutsche-rentenversicherung.de/Westfalen/DE/Experten/WAG/fachkonzept_fallmanagement.pdf?blob=publicationFile&v=3)

und dazu einen Flyer der Westfälischen Integrationsfachdienste:

https://www.deutsche-rentenversicherung.de/Westfalen/DE/Experten/flyer_fallmanagement.html

Bei der Einführungsveranstaltung am 4.7.2019 berichtet die DRV-Nord:

- Erfahrungen aus dem Fallmanagement: Die konkrete Unterstützung bei der Kontaktaufnahme zu Arbeitgebern sorgt für eine Integrationsquote von 70 %
- Seit dem 1.7.2018 kann das Fallmanagement durch alle psychosomatischen Kliniken verordnet werden. (Voraussetzung)
- Die DRV Nord bereitet die Einführung des Fallmanagement für alle Indikation ab 2020 vor.

- Das Fallmanagement ist ein erster Schritt in die Individualisierung der Rehabilitation

Die DRV-Westfalen stellt u.a. vor:

- Ziel des Fallmanagements nach psychosomatischer Rehabilitation:
 - o Erhalt des bestehenden Arbeitsplatzes,
 - o Wiedereingliederung ins Erwerbsleben durch Erlangung eines Arbeitsplatzes bei Arbeitslosigkeit,
 - o Begleitung- und Förderung des Genesungsprozesses
- Beratung und Begleitung der Versicherten in einem Umfang von max. 15 Zeitstunden in 16 Wochen. Eine Verlängerung ist möglich.
- Reha-Klinik-Team ermittelt Unterstützungsbedarf und erstellt Förderplan (Formular G4972-11) (Basis: bio-psycho-soziales Modell der ICF)
- Reha-Einrichtung wählt gemeinsam mit Vers. einen für den Wohnort des Vers. zugelassenen Fallmanager aus (Liste der zugelassenen Fallmanager wird Reha-Einrichtung zur Verfügung gestellt)
- Eine Stunde wird mit 87,50 Euro vergütet, Fahrten werden pauschal mit 5 Euro abgerechnet

Pressemeldung der märkische Kliniken vom 02.08.2019, Lüdenscheid:

Integrationsfachdienst der Märkischen Kliniken unterstützt Patienten bei Wiedereingliederung nach psychosomatischer Rehabilitation

...“ Starten wird das neue Programm ab dem 01. September 2019. Ab dann soll der IFD der Märkischen Kliniken zentraler Ansprechpartner für Patienten im Märkischen Kreis werden, wenn es um den Übergang aus der psychosomatischen Rehabilitation zurück in das Erwerbsleben geht. Das Fallmanagement bietet dabei die Möglichkeit, über Probleme im beruflichen Alltag zu sprechen, gemeinsam nach Lösungen zu suchen und diese auszuprobieren. Die Rehabilitanden werden dabei von einem Experten des Integrationsfachdienstes unterstützt.“

https://www.maerkische-kliniken.de/presse/pressemeldung.html?tx_aspresse_pi2%5Bitem%5D=542&tx_aspresse_pi2%5BbackLink%5D=11&cHash=55fe3e9ecf4d10f3349bd0f5fc928102

Ähnlich berichtet das Ärzteblatt:

<https://www.aerzteblatt.de/nachrichten/105088/Neues-Nachsorgekonzept-bei-psychischen-Erkrankungen-in-Westfalen>

Bewertung:

Einerseits entwickelt hier die Rentenversicherung eine neue Brücke zwischen medizinischer Reha und Integrationsfachdienst bzw. ähnlichen Anbietern. Hier besteht derzeit eine deutlich spürbare Lücke, die damit ein wenig geschlossen werden könnte. Andere regionale DRV werden das vermutlich übernehmen.

Andererseits werden längst bestehende Möglichkeiten der Beauftragung eines Integrationsfachdienstes im Rahmen berufliche Reha/Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben möglicherweise umgangen. Hier wäre die bestehende Grundlage die gemeinsame Empfehlung der BAR zur Beauftragung des Integrationsfachdienstes. Hier gibt es auch feste Kostensätze, welche durch die Finanzierung des Fallmanagements möglicherweise unterlaufen werden.

Manfred Becker